

ausgelaugter zweiundfünfzigjähriger Körper.

Draußen ging gerade erst die Sonne auf, und durch die Lamellen des Schlafzimmerrollos fiel fahles Licht herein. Schon merkwürdig, wie still und trüb sich die Wohnung ohne Heather anfühlte.

Bin schnell Milch holen.

Mit zersplittertem Gesicht blinkte ihm der Wecker von den Bodendielen entgegen und zeigte irgendetwas an, was mit Ziffern keine Ähnlichkeit mehr hatte.

Es würde einer dieser Tage werden.

Von diesen Tagen hatte er in letzter Zeit so einige gehabt.

Zehn Minuten später verließ er in

voller Montur die Wohnung – sprich: in einem zerknitterten blauen Anzug, den er vor knapp zehn Jahren bei Men's Warehouse von der Stange gekauft hatte – und lief die drei Stockwerke hinunter bis zur Haustür. Vor den Briefkästen im beengten Eingangsbereich blieb er kurz stehen, zog sein Handy aus der Tasche und rief Heather an.

Sie haben die Nummer von Heather Porter gewählt. Dies ist die Mailbox, womöglich habe ich also Ihre Nummer auf dem Display gesehen und nicht mit Ihnen reden wollen. Wenn Sie in Erwägung ziehen sollten, mir Ihre Anerkennung zu zollen, indem Sie mir einen Schokokuchen oder irgendeine

andere feine Leckerei zukommen lassen wollen, schicken Sie mir bitte eine Nachricht mit den entsprechenden Details, dann denke ich noch mal über mein soziales Auswahlverfahren nach und rufe Sie eventuell zurück. Wenn Sie von irgend so einer Netzbetreiber-Drückerkolonne anrufen, können Sie genauso gut gleich auflegen. AT&T hat mich noch mindestens ein Jahr in seinen Fängen. Alle anderen: Bitte hinterlassen Sie mir eine Nachricht. Bedenken Sie aber, dass mein treuliebender Ehemann ein ziemlich jähzorniger Cop ist und dass er eine verdammt große Waffe bei sich trägt.

Unwillkürlich musste Porter lächeln. Wie immer, wenn er ihre Stimme hörte. »Hey, Button, ich bin's. Nash hat angerufen, irgendwas ist da unten beim Hyde Park los. Ich fahr jetzt zu ihm und ruf dich an, wenn ich weiß, wann ich wieder daheim bin.« Dann fügte er noch hinzu: »Oh, und irgendwas stimmt mit dem Wecker nicht.«

Er steckte das Handy wieder in die Tasche und trat aus der Tür. Die kühle Luft erinnerte ihn daran, dass der Winter allmählich in Chicago Einzug hielt.

2

Porter

Tag 1, 6.45 Uhr

Über die Lake Park Avenue machte er ein bisschen Zeit gut und kam gegen Viertel vor sieben an. Auf Höhe der Fünfundfünfzigsten war die Woodlawn schon von der Chicago Metro gesperrt worden. Die Lichter konnte er bereits mehrere Blocks entfernt sehen. Bestimmt ein Dutzend Einheiten. Ein